

Dorfgeschichte

# Einst Spezereiladen und Bäckerei – jetzt «Bürgerhaus»

Anfang dieses Jahres ist die Verwaltung der Bürgergemeinde Mutteng in den Dachstock der Liegenschaft Oberdorf 1 umgezogen.

Vermutlich zwischen 1600 und 1620 ist am südlichen Eingang der Burggasse ein kleines Bauernhaus zu einem stattlichen Haus aufgestockt und darin ein Wirtshaus eingerichtet worden, vielleicht von einem Hans Bröderlin, wie der frühere Dorfhistoriker Jakob Eglin annimmt.

Später muss ein Umbau stattgefunden haben; im Scheitel der rundbogigen Kellertür ist nämlich «17 IHR 07» zu lesen. Jakob Eglin deutete die Initialen als Johannes Rösch und vermutet, dass dieser den heutigen «Schlüssel» im Besitz hatte.

Gemäss dem Präsenzgut-Verein von 1763 standen hier die Wirtsbehausung, drei kleine Häuschen und ein Krautgarten sowie daneben die Scheune beim «Schlüssel». Als Besitzer dieser Häuschen sind dann im Brandlagerbuch von 1807 die Witwe von Jakob Pfirter, der Weber Jakob Tschudin und Jakob Mohler aufgeführt.

## Der Dorfbach als Holzlagerplatz

Ein interessantes Detail ist auf der abgebildeten Zeichnung der Burggasse mit dem «Schlüssel» rechts unten zu sehen.

Als 1864 Johannes Glinz-Schwarz den halben Anteil an Par-



**Burggasse im Jahr 1867.** So hat die Burggasse wahrscheinlich 1867 ausgesehen. Unten neben der kleinen Brücke sind Holzbalken über dem offenen Dorfbach, rechts zwei Häuschen an der Stelle der heutigen Liegenschaft der Bürgergemeinde und dahinter der dreistöckige «Schlüssel» mit dem Wirtshauschild an der Hausecke.

zelle 302 mit dem Haus Nr. 99 verkaufte, behielt er sich das Recht vor, «einige Stangen über den Bach, auf das jenseitige Ufer, legen zu können, um nötigenfalls Holz darauf legen zu können». Es ist zu vermuten, dass zwischen den erwähnten Häuschen und dem Dorfbach nur ein bescheidener Weg bestand, so dass der Verkäufer Glinz froh war, über einen Holzlagerplatz. Eine zentrale Gas- oder Ölheizung gab es ja damals noch nicht.

## Kauf von vier Ruten Land durch die Gemeinde

Dass es eng war zwischen den Häuschen und dem Dorfbach ergibt sich aus dem Kauf von vier Ruten Land (38 m<sup>2</sup>) mit Gebäude durch die Gemeinde im Jahr 1867 «zur Erweitern oder zur Biegung der Strasse vom Oberdorf in die

Burggasse». Es dürfte das nächstgelegene der drei zum «Schlüssel» gehörenden Häuschen gewesen sein.

## Einst Spezereien und Brot...

Als im Jahr 1873 Johannes Meyer-Laubscher die «Tavernenwirtschaft zum Schlüssel» verkaufte, gehörte auch eine Gebäulichkeit «als Spezereiladen und Bäckerei» dazu mit Haus Nr. 61 a, b, c und d bezeichnet. Käufer war Jakob Glinz, Sohn, Bäcker, von und in Mutteng. Es ist dies eindeutig die heutige Liegenschaft Oberdorf 1, deren Grösse mit zwei Ruten und 27 Fuss (= 24,3 m<sup>2</sup>) angegeben wird, was aber kaum stimmt.

Am 1. Januar 1878 trat das Dezimalsystem in Kraft, so dass beim Weiterverkauf 1906 an Giljan Oester bei der Umrechnung der Ruten in Meter sowie bei den Parzellennummern Fehler entstanden. Auf Anordnung der Bezirksschreiber musste 1908 der Kaufvertrag korrigiert und von den Interessenten unterschrieben werden. Übrigens: 1906 hatte sich der Verkäufer verpflichtet, in der Gemeinde Mutteng keine Bäckerei mehr zu betreiben (Konkurrenzverbot!).

## Exkurs: Waschhaus weiterhin benutzen

Gemäss dem Versteigerungsinserat von 1861 gehörte zu den «Schlüssel»-Liegenschaften auch ein «Bauch- und Brennhaus (auf dem Bach)». Im Kaufvertrag von 1862 steht, dass das Schlacht- und Waschhaus rings von der Allmend umgeben ist. Auf diesem Wasch-

haus stand der Eigentümer des Hauses Nr. 116, dass derselbe berechtigt ist, im demselben jährlich viermal Wäsche vorzunehmen und die Brennerei-Einrichtung für seinen Bedarf zu nützen, mit Unterhaltskosten der Brennerei». Allerdings steht am Rande des Kaufvertrags die Anmerkung: «Die Brennerei-Einrichtung ist schon einige Jahre nicht mehr vorhanden und fällt somit dahin.»

1967 wurde dieses «Ökonomiegebäude» von der Einwohnergemeinde gekauft und dann im Zuge der Neugestaltung des Oberdorfs abgebrochen. Heute befindet sich dort eine im Sommer farbenprächtige Blumenrabatte.

## Über 100 Jahre Bäckerei

Im Jahr 1908 wurde die Bäckerei von Ludwig Thommen aus Seefeld (Baden) erworben und dann von ihm und seinem 1914 geborenen Sohn Ludwig Friedrich, der im Dorf Thommen-Lugger genannt wurde, betrieben. Nach verschiedenen Erbgingen wurde 1993 Elvira Wolf-Melichar Eigentümerin der Liegenschaft und das Haus verschiedentlich vermietet.

Nachdem 1979 die Einwohnergemeinde das Wirtshaus «zum Schlüssel» erworben und 1983 an die Bürgergemeinde weitergegeben hatte, beschloss diese 2002 auch den Kauf der einst mit dem «Schlüssel» verbundenen Liegenschaft Oberdorf 1, um ihre bisher eingemietete Geschäftsstelle in einem eigenen Haus unterzubringen.

## Erweiterung des «Schlüssels» erwogen

Erwogen wurde auch eine Erweiterung des «Schlüssels» und die Erneuerung der ungenutzten Wohnungen. Bauliche Vorschriften verhinderten aber zum Beispiel den Einbau eines Lifts.

Über die Sanierung ist im «Muttenger Anzeiger» am 17. Januar berichtet worden. Die Verwaltung der Bürgergemeinde ist im Dachstock schon eingezogen, während das Erdgeschoss und das 1. Stockwerk nach Abschluss der Umbauarbeiten als Geschäftslokale vermietet werden können.

Damit hat die Bürgergemeinde über ihre üblichen Aufgaben hinaus einen neuen Akzent im Muttenger Dorfkern gesetzt und zugleich ein zeitgemässes Domizil in ihrem eigenen «Bürgerhaus» ge-



**Über dem Dorfbach.** Das einstige Waschhaus mit Schnapsbrennerei, später Ökonomiegebäude und Magazin stand über dem Dorfbach. Es wurde 1967 von der Gemeinde erworben und dann zur Sanierung der Oberdorf Strasse abgebrochen. (Bilder aus der Sammlung des Ortsum-